

Vermerk

Länderinformation - Frankreich

ALLGEMEINES			
Offizieller Name	Französische Republik (République Française)		
Staats- und Regierungsform	Republik, parlamentarische Demokratie mit Zweikammersystem		
Staatsoberhaupt	Präsident Emmanuel Macron (seit 14.05.2017)		
Amtssprache	Französisch		
Währung	Euro		
Fläche	640.700 km ²	Vgl. Deutschland	357.050 km ²
Bevölkerung	65,1 Mio. (2019)	Vgl. Deutschland	83,57 Mio. (2019)
Hauptstadt	Paris		
POLITIK* Quelle Auswärtiges Amt			
Parlament	<p>Das Parlament besteht aus zwei Kammern, Nationalversammlung und Senat: Die Nationalversammlung hat 577 Abgeordnete, die durch reines Mehrheitswahlrecht in zwei Wahlgängen für fünf Jahre gewählt werden. Emmanuel Macron errang mit der von ihm 2016 gegründeten Partei „La République en Marche“ (LREM) im 2. Wahlgang am 07. Mai 2017 mit 66,1 % der abgegebenen Stimmen die absolute Mehrheit (308 Sitze).</p> <p>Der Senat wurde 2011 auf 348 Mitglieder erweitert. Das Mandat der Senatoren dauert sechs Jahre. Alle drei Jahre wird die Hälfte von ihnen neu bestimmt. Die Mitglieder des Senats werden indirekt, das heißt von den Repräsentanten der Gebietskörperschaften gewählt. Die Mitwirkungsrechte des Senats wurden im Rahmen der Verfassungsänderung vom Juli 2008 erweitert. Er verfügt seither über ein legislatives Initiativrecht. Seine Position gegenüber der Nationalversammlung im Gesetzgebungsverfahren wurde gestärkt. Seit den letzten Teilwahlen vom 26. September 2020 ist die LR mit 148 Mandaten die stärkste Fraktion, Senatspräsident ist Gérard Larcher (LR - Les Républicains).</p>		

<p>Politische Beziehungen zu Deutschland</p>	<p>Frankreich ist Deutschlands engster und wichtigster Partner in Europa. Mit keinem anderen Land gibt es eine so regelmäßige und intensive Abstimmung auf allen politischen Ebenen und in allen Politikbereichen.</p> <p>Der Élysée-Vertrag, den Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer am 22. Januar 1963 unterzeichneten, legt den Grundstein für diese enge Zusammenarbeit. Am 40. Jahrestag des Élysée-Vertrags wurde der 22. Januar zum Deutsch-Französischen Tag erklärt. Der am 22. Januar 2019 unterzeichnete Vertrag von Aachen ergänzt den Élysée-Vertrag und richtet die bilateralen Beziehungen für zukünftige Herausforderungen neu aus.</p> <p>Deutschland und Frankreich sind füreinander herausragende Handelspartner in Europa. Der Luft- und Raumfahrtkonzern Airbus steht für den Erfolg der engen deutsch-französischen Industriekooperation. Die Chefs der größten börsennotierten Unternehmen aus Frankreich und Deutschland treffen sich jährlich mit Spitzenpolitikern beider Länder anlässlich der deutsch-französischen Unternehmertreffen.</p> <p>Die europäischen Kernstaaten Frankreich und Deutschland sind die engagiertesten Befürworter einer weiteren EU-Integration, weshalb sie manchmal als „deutsch-französischer Motor“ bezeichnet werden.</p> <p>Höhepunkte der bilateralen Beziehungen in den vergangenen Jahrzehnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der von Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer unterzeichnete Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1963 („Élysée-Vertrag“); • der historische Händedruck von Staatspräsident Mitterrand und Bundeskanzler Kohl 1984 über den Gräbern von Verdun; • die erstmalige Einladung eines deutschen Bundeskanzlers, Gerhard Schröder, zum Gedenkakt am Jahrestag der Landung der Alliierten in der Normandie am 4. Juni 2004; • die Teilnahme von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel an den Feierlichkeiten zur Erinnerung an das Ende des Ersten Weltkrieges unter dem Arc de Triomphe in Paris am 11. November 2009 und an dem Gedenkakt zum 70. Jahrestag der Landung der Alliierten in der Normandie im Juni 2014; • die Jubiläumsfeier zum 50. Jahrestag des Élysée-Vertrags in Berlin am 22. Januar 2013, u.a. mit einer gemeinsamen Sitzung des Deutsch-Französischen Ministerrates, Verabschiedung der „Berliner Erklärung“ sowie gemeinsamer Sitzung des Deutschen Bundestages und der Assemblée Nationale; • der Staatsbesuch von Bundespräsident Joachim Gauck in Frankreich im September 2013 mit gemeinsamem Besuch von Staatspräsident François Hollande und Bundespräsident Gauck in Oradour-sur-Glane in Gedenken an ein Massaker der SS an der Zivilbevölkerung im Jahr 1943; • am 3. August 2014 das gemeinsame Gedenken an den Beginn des Ersten Weltkriegs von Bundespräsident Gauck und Staatspräsident Hollande am Hartmannsweilerkopf im Elsass; • am 10. November 2018 das gemeinsame Gedenken von Staatspräsident Emmanuel Macron und Bundeskanzlerin Merkel an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren am Ort des Waffenstillstands nahe der nordfranzösischen Stadt Compiègne und die Teilnahme der Bundeskanzlerin an den Gedenkfeierlichkeiten in Paris; • am 22. Januar 2019 die Unterzeichnung des Vertrags von Aachen. Der Vertrag hebt die deutsch-französische Freundschaft und Partnerschaft auf
--	---

eine neue Stufe und richtet die bilateralen Beziehungen mit Blick auf die Zukunft neu aus.

Darüber hinaus zählen zu den herausragenden Institutionen und Kooperationen der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich:

- das Deutsch-Französische Jugendwerk (seit 1963, ca. 8 Mio. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an verschiedenen Programmen);
- institutionelle Kooperationen im Wissenschaftsbereich wie die Deutsch-Französische Hochschule (ein Netzwerk integrierter Studiengänge mit Doppelabschluss), das Deutsche Historische Institut Paris, das Deutsche Forum für Kunstgeschichte sowie über 60 DAAD-Lektorate in Frankreich;
- der gemeinsame Fernsehsender ARTE;
- der Luft- und Raumfahrtkonzern (AIRBUS Group);
- der Deutsch-Französische Integrationsrat (DFIR), dessen Gründung beim 18. Deutsch-Französischen Ministerrat am 7. April 2016 vereinbart wurde. Die Mitglieder des Rates pflegen einen regelmäßigen und intensiven Austausch zu den jeweiligen Erfahrungen bei der Integration von Menschen mit Fluchtschicksal und Migrationsgeschichte.
- der Deutsch-Französische Kulturrat;
- das Deutsch-Französische Büro für die Energiewende (bis 2016: Deutsch-Französisches Büro für Erneuerbare Energien, gegründet 2006)
- das Institut Saint-Louis (ISL, seit 1958 Grundlagenforschung sowie wissenschaftliche Untersuchungen und grundlegende Vorentwicklungen für Verteidigung und Sicherheit)
- das Deutsch-Französische Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung (seit der Gründung 1980 mehr als 95.000 Teilnehmende an Austauschprogrammen).

Die enge Zusammenarbeit gründet sich auf ein zivilgesellschaftliches Netzwerk aus circa 300 deutsch-französischen Vereinigungen, 22 Regional- und 2200 Städtepartnerschaften, circa 4300 Schulpartnerschaften sowie circa 40 Partnerschaften deutscher und französischer Schulen mit bilingualen Zweigen. Daraus haben sich bemerkenswert vielfältige und intensive Formen der Zusammenarbeit entwickelt.

Heute stehen zunehmend die Europapolitik sowie die gemeinsame Haltung zu Fragen der internationalen Sicherheit im Vordergrund der deutsch-französischen Zusammenarbeit.

Regierungszusammenarbeit

Die deutsch-französische Zusammenarbeit geht einher mit einer engen Einbindung der europäischen Partnerstaaten. Es zeigt sich immer wieder, dass im europäischen Kontext Fortschritte vor allem dann erzielt werden können, wenn Deutschland und Frankreich Kompromisse suchen und davon ausgehend an einem Strang ziehen („deutsch-französischer Motor“). Diese Abstimmung erfolgt in bilateralen Gesprächen auf hoher und höchster Ebene, etwa bei regelmäßigen Regierungskonsultationen, wie u.a.:

- der Deutsch-Französischer Ministerrat: Beide Regierungen kommen jährlich zu Konsultationen zusammen, immer im Wechsel in Frankreich und Deutschland.
- der Deutsch-Französische Finanz- und Wirtschaftsrat: Wurde 1988 in einem Zusatzprotokoll zum Elysée-Vertrag ins Leben gerufen. Ihm gehören

die Finanz- und Wirtschaftsminister sowie Zentralbankpräsidenten beider Staaten an. Die Treffen finden viermal jährlich statt (zweimal auf Minister-, zweimal auf Staatssekretärebene).

- Der Deutsch-Französische Sicherheits- und Verteidigungsrat.
- Die enge Zusammenarbeit der beiden Beauftragten für die deutsch-französischen Beziehungen, Staatsminister Roth und in Paris EU-Staatssekretär Beaune.
- Der enge Austausch des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Beziehungen zu Frankreich, seit 01.01.2019 Ministerpräsident Armin Laschet, mit seinem Gegenüber, Kulturminister Franck Riester.
- Entlang der deutsch-französischen Grenze kooperieren deutsche und französische Regionen in der Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in vielfältiger Weise eng miteinander, seit Januar 2020 unterstützt vom deutsch-französischen Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland	<p>Unter Frankreichs Handelspartnern nimmt Deutschland unangefochten einen Spitzenplatz ein.</p> <p>Der Handel zwischen Deutschland und Frankreich belief sich im Jahr 2019 auf insgesamt 172 Milliarden Euro (+1% gegenüber 2018), 2020 auf 147,3 Mrd Euro (-14 % gegenüber 2019). Deutschland führte 2019 Güter im Wert von 106 Milliarden Euro nach Frankreich aus (+1,3% gegenüber 2018), im Jahr 2020 Güter im Wert von 90,8 Milliarden Euro (- 14,8 % gegenüber 2019). Die Importe aus Frankreich betragen 56,5 Milliarden Euro und nahmen somit um 14,6 % gegenüber dem Vorjahr ab. Der Handelsbilanzüberschuss von Deutschland zu Frankreich vermindert sich von 40,4 Mrd Euro im Jahr 2019 auf 34,3 Mrd. Euro im Jahr 2020.</p> <p>Das Interesse an bilateralem Austausch und Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Bereich zeigt sich auch an der Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten und Netzwerke, so war Frankreich bei der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2017 Gastland. Der Austausch zwischen deutschen und französischen Unternehmen im Rahmen jährlicher „Evian-Treffen“ wurde 1990 institutionalisiert. Das 2006 gegründete Deutsch-Französische Büro für Erneuerbare Energien wurde 2016 zum Deutsch-Französisches Büro für die Energiewende.</p>		
BIP	2020: 2.277 Mrd. Euro* 2021: 2.412 Mrd. Euro* 2022: 2.543 Mrd. Euro*	Vgl. Deutschland	2020: 3.332 Mrd. Euro* 2021: 3.545 Mrd. Euro* 2022: 3.725 Mrd. Euro *
BIP pro Kopf	2020: 34.967 Euro* 2021: 36.929 Euro* 2022: 38.828 Euro*	Vgl. Deutschland	2020: 39.415 Euro* 2021: 42.563 Euro* 2022: 44.668 Euro*
Wirtschaftswachstum	2019: - 1,5 % 2020: - 8,1 %* 2021: + 5,7 %* 2022: + 4,2 %*	Vgl. Deutschland	2019: + 0,6 % 2020: - 4,5 %* 2021: + 3,4 %* 2022: + 4,1 %*
Inflationsrate	2020: 0,5 % 2021: 1,4 %* 2022: 1,5 % *	Vgl. Deutschland	2020: 0,3 % 2021: 2,4 %* 2022: 1,4 %*
Arbeitslosigkeit	2020: 8,0 %* 2021: 9,1 %* 2022: 8,7 %*	Vgl. Deutschland	2020: 3,8 % 2021: 4,1 % 2022: 3,4 %*
Rohstoffe	<p>agrarisch: Weizen, Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Weintrauben, Rindfleisch, Milchprodukte, Fisch</p> <p>mineralisch: Kohle, Eisenerz, Bauxit, Zink, Uran, Antimon, Arsen, Pottasche, Feldspat, Flussspat, Gips, Erdöl, Kaolin, Niob, Tantal, Ton</p>		
Wichtigste Branchen in % (2019)	<p>Verarb. Industrie 30,9; Finanz- und Versicherungsdienste; 21,7; Immobilien 7,1; Handel/Kfz-Reparaturdienste 8,2; IuK 6,5; Energie 6,4; Bauwesen 1,4; Hotel- und Gaststättengewerbe 1,1; Transport 1,1;</p>		
wichtigste Handelspartner (2020)	<p>Lieferländer:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Deutschland 2. China 3. Italien 4. USA 5. Belgien 	<p>Abnehmerländer:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Deutschland 2. USA 3. Italien 4. Spanien 5. VKI 	

SWOT Analyse

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
Großer Markt mit wachsender Bevölkerung.	Viele Reformhindernisse und geringe Reformbereitschaft.
Starke international aufgestellte Großunternehmen.	Geringe Flexibilität des Arbeitsmarktes.
Qualifizierte Arbeitskräfte.	Schwache Ausprägung von Industrieclustern außerhalb der Sektoren Luftfahrt und KFZ.
Gute Infrastruktur.	Großer und teils ineffizienter Staatssektor.
Vergleichsweise geringe Energiekosten.	Geringe Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittelgroßer Unternehmen.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
Reformen eröffnen Chancen in zahlreichen Sektoren.	Soziale Konflikte.
Große Infrastrukturprojekte.	Hohe Arbeitslosigkeit.
Digitalisierung bietet Kooperations- und Marktchancen.	Wachsender technologischer Rückstand in der Industrie.
Aktive Industriepolitik zur Stärkung des Mittelstandes.	Geringer Reformspielraum durch hohe Staatsverschuldung.
Mehr Wachstum durch geringere Arbeitskosten und Steuersenkungen.	

Quelle: GTAI, 06.01.2020

* Prognosen

Aktuelle Situation unter COVID-19:

Frankreich rutschte durch die Covid-Krise zunächst tiefer in die Rezession als viele Nachbarn.

Seit Anfang April 2021 gehen die Infektionszahlen und Krankenhausbelegungen in Frankreich stetig zurück. Die Lage hat sich schneller verbessert als von der Regierung erwartet. Daher wurden einige Einschränkungen früher aufgehoben, als im vierstufigen Öffnungsplan vom 29. April vorgesehen. Am 17. Juni ist die Maskenpflicht im Freien und am 20. Juni die nächtliche Ausgangssperre weggefallen. Wie sich die Situation nach dem Ende der französischen Sommerferien ab Anfang September weiterentwickelt bleibt abzuwarten.

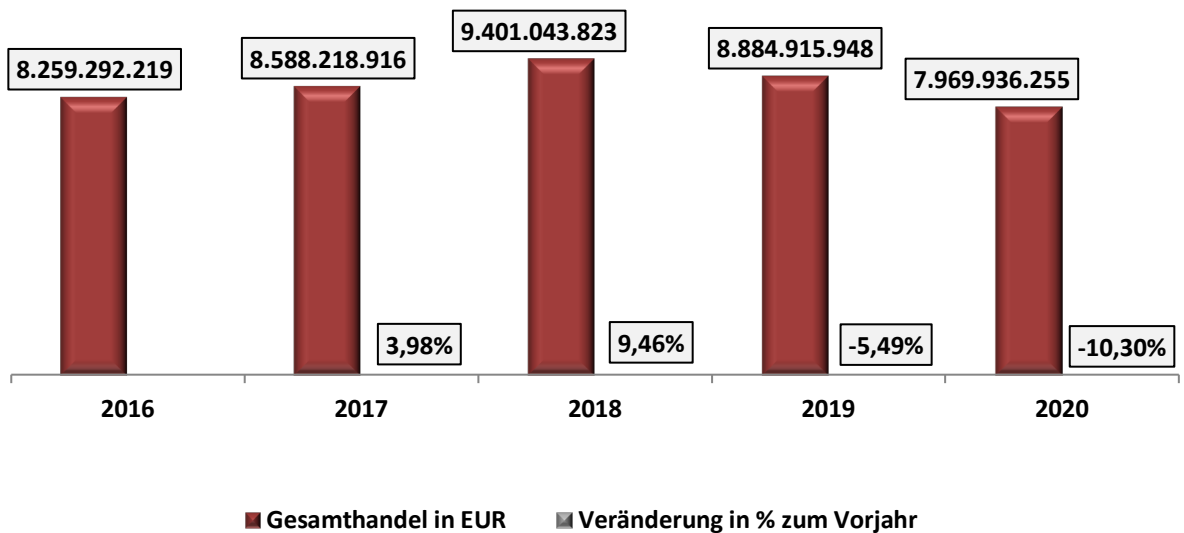
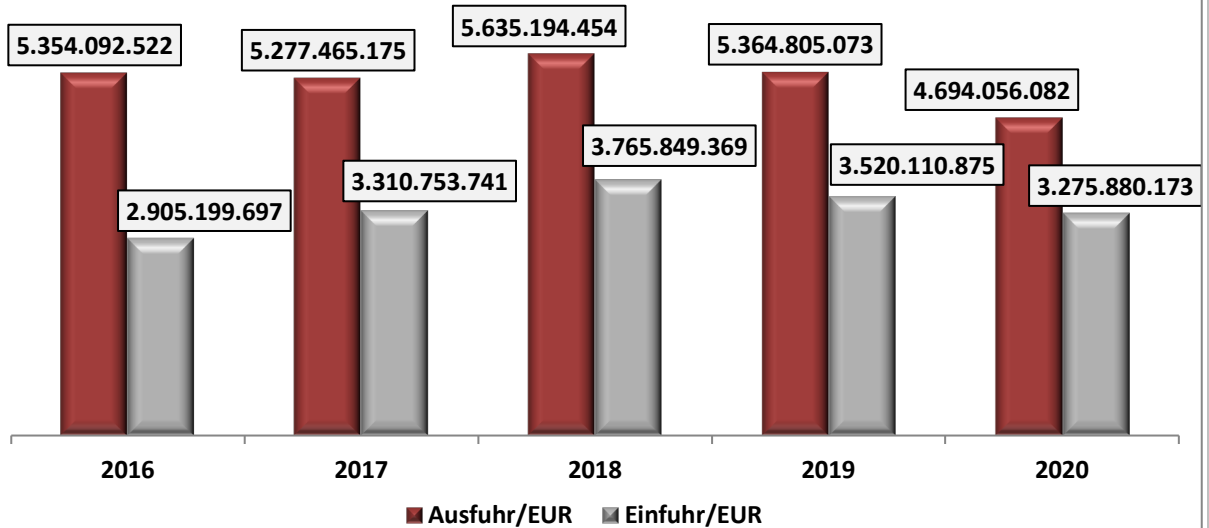
Öffnungsplan gibt der Wirtschaft eine Perspektive:

Die Verlängerung der Ausgangssperren und Engpässe bei Halbleitern für die Industrie und von Baustoffen hatten im 1. Halbjahr 2021 den Aufschwung gebremst. Im 2. Quartal hat sich die Konjunktur deutlich belebt. Auch hat der Öffnungsplan der Regierung der Wirtschaft eine klarere Perspektive gegeben. Mit einer zaghaften Wiederbelebung des Tourismus und der Wiedereröffnung des Handels und der Gastronomie seit dem 19. Mai gewinnt der Aufschwung vor allem durch mehr Konsum an Fahrt. Die Nationalbank Banque de France geht in einer Analyse vom 14. Juni von einem Wachstum 2021 von 5,8 Prozent aus. Das ist deutlich mehr, als der von der EU-Kommission im Frühjahr prognostizierte EU-Durchschnitt von 4,2 Prozent.

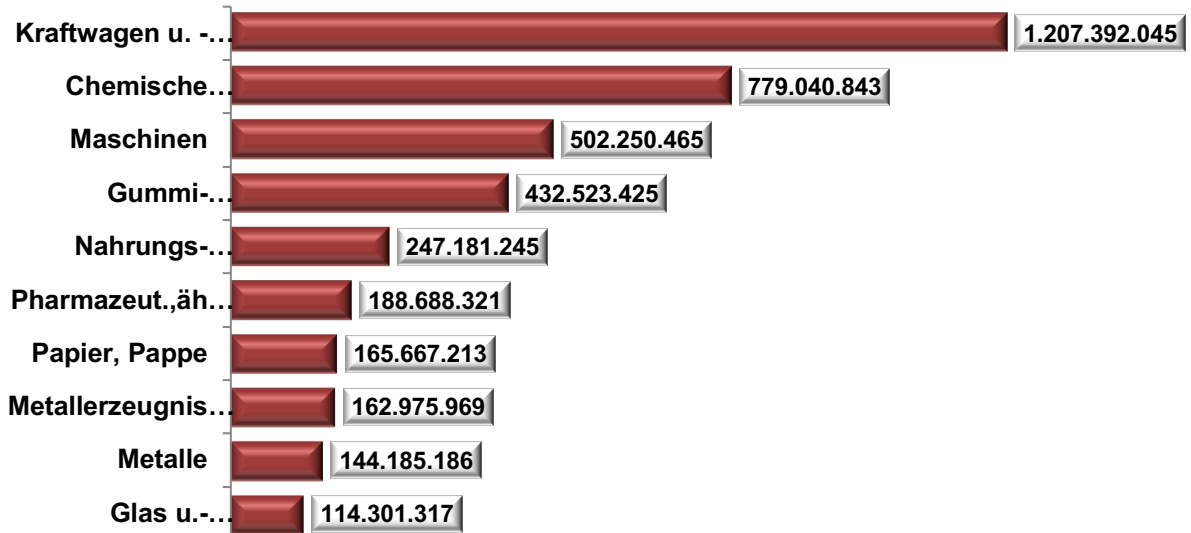
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN ZU RHEINLAND-PFALZ

Position beim Ex- und Import (2020)

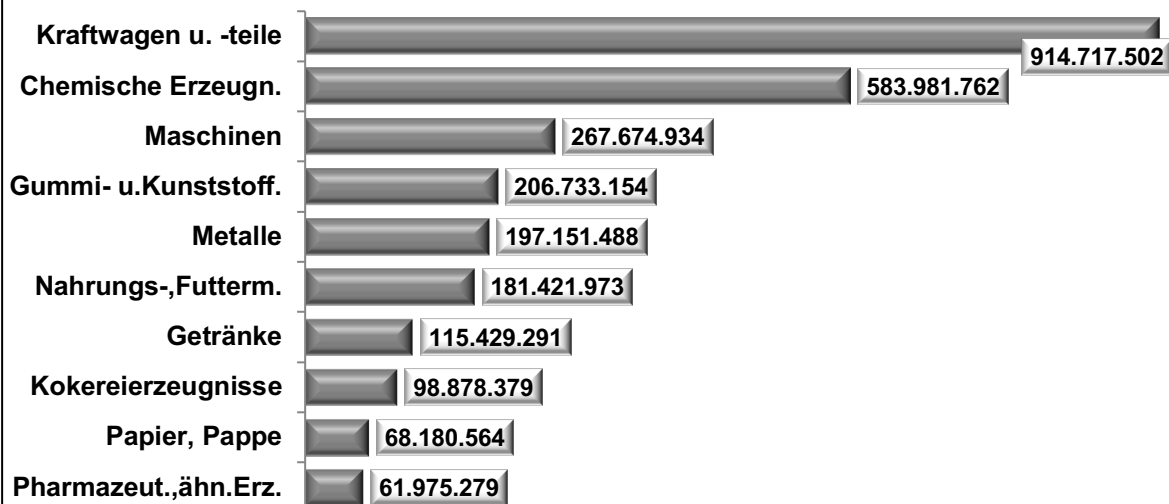
Frankreich ist der zweitstärkste Exportpartner (nach den USA) und der stärkste Importpartner von Rheinland-Pfalz.



Top 10 Exportgüter von RLP nach Frankreich 2020 in Euro



Top 10 Importgüter aus Frankreich nach RLP 2020 in Euro



Außenwirtschaftsmaßnahmen des MWVLW

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Nachbarn Frankreich vollzieht sich u. a. mit der Region Burgund, mit der das Land Rheinland-Pfalz seit 1962 partnerschaftliche Verbindungen pflegt. Vor diesem Hintergrund fanden in den vergangenen Jahren im Rahmen des Programms „Wir öffnen Märkte“ verschiedene außenwirtschaftliche Maßnahmen (Wirtschaftsreisen, Symposien) in Burgund statt. Zur Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen war zudem über einen begrenzten Zeitraum im Haus Rheinland-Pfalz in Dijon ein Wirtschaftsbüro eingerichtet. Zudem finden im Rahmen des „4er Netzwerkes“ der Regionalpartner Rheinland-Pfalz, Burgund, Mittelböhmen und Oppeln verschiedene Maßnahmen statt.

Aber auch in anderen Regionen Frankreichs ist Rheinland-Pfalz außenwirtschaftlich aktiv. So fand 2012 eine Wirtschaftsreise nach Straßburg und Lyon statt. 2013 wurde eine Wirtschaftsreise mit den Standorten Paris und Nantes durchgeführt. Vom 28. November bis 1. Dezember 2016 führte das Ministerium mit 13 rheinland-pfälzischen Unternehmen eine Wirtschaftsreise an die Standorte Straßburg und Lyon durch. Im Rahmen des Programms „Gemeinsam auf

Auslandsmärkte 2017“ organisierte das Ministerium eine Wirtschaftsreise vom 28. November bis 1. Dezember 2017 nach Lille und Paris, die unter der Leitung von Staatsminister Dr. Wissing stand. 9 rheinland-pfälzische Unternehmen begleiteten die Wirtschaftsreise. Vom 15. bis 18. Oktober 2018 führte das Ministerium erneut eine Wirtschaftsreise mit 10 rlp-Unternehmen nach Frankreich, mit den Standorten Lyon und Paris, durch. Auch diese Wirtschaftsreise wurde von Herrn Minister Dr. Wissing geleitet werden. Im Jahr 2019 fand – ebenfalls unter Leitung von Herrn Minister Dr. Volker Wissing - zum Tag der Deutschen Einheit eine Wirtschaftsreise mit 10 rheinland-pfälzischen Unternehmen nach Paris statt.

In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gibt es mit dem Nachbarn Frankreich sowohl in der Großregion (Saarland, Lothringen, Luxemburg, Wallonie, Rheinland-Pfalz) als auch am Oberrhein (Frankreich, Schweiz, Rheinland-Pfalz) außenwirtschaftliche Ansatzpunkte und Maßnahmen.